

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

181 (8.8.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84003)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Danner Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 M.; zweimonatlich 2.80 M., durch die Post frei ins Haus 3.08 M.; einmonatlich 1.40 M., durch die Post frei ins Haus 1.54 M. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis u. franco.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Bezugsort 30 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Restzeile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Nachlieferung, Betriebsstörung in anderem eigenen Betriebe oder dem anseheriellen Bedenken haben der Verleger und Verleger des Anzeigens, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint.

Nr. 181. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Wochta, Freitag, 8. August 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Karelmann, Alsterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Der Lügenfeldzug gegen Erzberger

Zwölfte Lüge: Obgleich Belgien der Schlüsselpunkt der Friedensfrage war, und obgleich die deutsche Regierung auf die öffentliche Papnote nichts Positives über Belgien antwortete, hat Erzberger im September 1917 sich mit der öffentlichen Antwort an den Papst im Hauptausdruck des Reichstages zufrieden erklärt und hat die Regierung Michaels nicht Vertrauen ausgesprochen. Warum beschuldigst du heute Michaels einen falschen Politiker?

Zwölfte Wahrheit: Reichskanzler Michaels ließ im September 1917 dem Abgeordneten Erzberger kommen und eröffnete ihm vertraulich: Die Regierung werde zwar in der öffentlichen Antwort auf die öffentliche Papnote keine positive Antwort über Belgien erteilen, die Regierung werde aber einen Weg finden, um diese Antwort auf andere Weise dem Papst zu kommen zu lassen. Erzberger, und die andern Vertreter der Reichstagsdelegation mögen sich deshalb beruhigen und die Regierung durch ihr Vertrauen unterstützen.

Dreizehnte Lüge: Da die deutsche Regierung öffentlich keine Antwort über Belgien gab und da sie auch heimlich, wie der Abgeordnete Erzberger wusste, auf den geheimen Brief des Amintus Pacelli sich über Belgien auswich, warum hat denn damals der Abgeordnete Erzberger nicht schon das Wort erteilt und hat die Regierung gezwungen, das entscheidende Wort über Belgien zu sprechen?

Dreizehnte Wahrheit: Der Abgeordnete Erzberger kannte, wie oben zwölfte Wahrheit bereits bewiesen, weder den Brief Pacellis, noch kannte er — das hat Joseph der ehemalige Reichskanzler Michaels wie der Amintus Pacelli im Juli 1918 öffentlich erklärt — die geheime Antwort der deutschen Regierung auf Pacellis Schreiben. Er wusste also nicht, daß auch im diplomatischen Geheimverkehr Berlin-Windwarden keine klare Erklärung über Belgien gegeben wurde.

Vierzehnte Lüge: Der Abgeordnete Erzberger ließ im September 1917 mit keinem Worte gegen die Beschlüsse des Kronrats vom 11. September aufzutreten, in welchem eine verschleierte Annexion Belgiens beschlossen wurde.

Vierzehnte Wahrheit: Der Abgeordnete Erzberger kannte im September 1917 weder die Tatsache eines Kronrats noch dessen Beschlüsse. Fünfzehnte Lüge: Der Abgeordnete Erzberger will ein kluger Politiker sein und hat doch nichts gegen den Reichskanzler Michaels angenommen, obgleich Michaels die Reichstagsdelegation zum ersten Tage an durch die persönliche Einschränkung, wie ich sie aufweise, in ihrer persönlichen Wirkung vernichtet hat.

Sechzehnte Wahrheit: Der Abgeordnete Erzberger hat bereits seit September 1917 den Reichskanzler Michaels so sehr bekämpft, daß der Reichskanzler ihn durch den Abgeordneten Ermborn wissen ließ, er fühle sich durch Erzberger in der allerhöchsten Weise angegriffen und wäre für eine Wiltigung des Widerstandes dankbar. Trotzdem hat der Abgeordnete Erzberger in der Redebezugung, daß Michaels nicht die Politik des Reichstages befolge, Michaels's Sturz vorbereitet.

Schäbste Lüge: Warum hat der Abgeordnete Erzberger nicht die Regierung Michaels und Hertling, da er doch den entscheidenden Einfluss im Reichstagsklub besaß, einfach zum Verhandlungsfrieden gezwungen?

Schäbste Wahrheit: In Deutschland bestand seit Beginn des Krieges keine eigentliche Reichsregierung mehr. Es herrschte vielmehr die Militärdiktatur. Diese blieb anfangs Falkenhayn und später Ludendorff. Der Verhandlungsfrieden wäre nur möglich gewesen nach der Demission Ludendorffs. Zum Sturz Ludendorffs aber reichte weder die Kraft Erzbergers noch die vereinte Macht des gesamten Reichstages aus. Erst die von Erzberger längst vorausgesehenen Niederlagen hat Ludendorffs entsetzenden politischen Einfluß beseitigt.

Siebzehnte Lüge: Erzberger hat, obgleich die Friedensresolution von der Regierung in ihren Wirkungen unmöglich gemacht wurde, in der öffentlichen Meinung nicht genug gegen diese verhängnisvolle Politik angekämpft. Siebzehnte Wahrheit: Ein Kampf in der Deffektivität war nicht möglich. Die Militärführer verbot Erzberger sogar die Diskussion in seiner eigenen Heimat. Die Oberste Heeresleitung, das Kriegspresseamt und die zur Verwirklichung des Verhandlungsfriedens gegründete **Waffenlandspartei entziffelten einen Ver-**

leumdungsfeldzug gegen Erzberger in der Presse, in Zeitchriften, Flugblättern, Vorträgen, Bildern und Plakaten, so daß Erzberger nicht durchdringen konnte. Zweitmal wurde sogar versucht, ein Verfahren wegen Landesverrats gegen ihn einzuleiten.

Achtzehnte Lüge: Der Staatssekretär Erzberger als vorzüglicher Befürworter eines Waffenstillstandes.

Achtzehnte Wahrheit: Telegramm im Auftrage des Generals Ludendorff aus dem Großen Hauptquartier 1. Oktober 1918. 1 Uhr nachm.: General Ludendorff bittet, seine dringende Bitte zu übermitteln, daß unser Friedensangebot sofort hinausgeht. Heute halte die Truppe, was morgen geschehen könne, sei nicht vorzusagen. Weiteres Telegramm auf Veranlassung Ludendorffs, eine Stunde später: Er bitte, das Friedensangebot sofort hinausgehen zu lassen und damit nicht erst bis zur Bildung der neuen Regierung zu warten, die sich verzögern könne. Heute beste die Truppe noch und wir seien noch in einer wütenden Lage, es könne aber jeden Augenblick ein Durchbruch erfolgen, und dann käme unser Angebot im allerungünstigsten Moment. Er könne sich vor, wie ein Hofmarschall, und es könnte jederzeit irgend- eine Division verlegen. Dittes Telegramm auf Veranlassung Ludendorffs am ersten Oktober nachts: 48 Stunden könne die Armee nicht noch warten. Er bitte dringend, alles zu tun, damit das Waffenstillstandsangebot auf allerhöchster Weise durchkäme.

Neunzehnte Lüge: Staatssekretär Erzberger hat sich zur Führung der Waffenstillstandsverhandlungen vorgeeignet.

Neunzehnte Wahrheit: Das Gegenteil ist durch die in der Sitzung vom 6. November anwesenden Staatssekretäre festgelegt.

Zwanzigste Lüge: Was Erzberger in Compiegne abgeschlossen hat, ist kein Waffenstillstand, sondern eine Entwaffnung des deutschen Heeres.

Zwanzigste Wahrheit: Die Instruktion der Reichsregierung für Staatssekretär Erzberger besagte, daß, wenn bis zum 8. November kein aufmerksamer Waffenstillstand angesetzt keine Antwort noch einlose, Staatssekretär Erzberger die militärische Lage zu entscheiden, also die Kapitulation des gesamten deutschen Heeres anzuknüpfen habe. Erzberger funkte am 8. November aus Compiegne, nach Erhalt der Bedingungen der Entente: Entschieden der Entschluß über die zu erteilende Antwort muss durch (Berlin) gefaßt werden. — Auszug aus einem Telegramm vom 10. November an Erzberger: In den Waffenstillstandsbedingungen muss versucht werden, Erleichterungen in folgenden Punkten zu erreichen: (folgen neun Punkte). Gelting Durchsetzung dieser Punkte nicht, so wäre trostlos abzuschließen.

Dr. F. Die eiserne Stirn.

Herr Helfferich scheint sich immer mit „vollendeten Tatsachen“ abzufinden, obgleich er in bekannter Selbstsicherheit den entgegengelegten Nachweis zu erweisen sucht. In der Kreuzzeitung (Nr. 360, Abendausgabe 2. August) hat er so, als habe Reichsminister Erzberger zu bestreiten, der Wortlaut des Telegrammwechsels Ludendorff-Helfferich über die belgische Annexionspolitik der „vollendeten Tatsachen“ könne Helfferich von der Schuld reinwaschen, ein bewährter amtlicher Förderer der verschleierten Annexion Belgiens gewesen zu sein. Wenn der Parlamentsbericht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ nicht den Wortlaut des Depeschwechsels brachte, so geht es doch unmöglich an, dafür den Reichsminister Erzberger verantwortlich zu machen. Und von einer „schamhaften“ Verschwiegenheit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ kann hier ebensowenig gesprochen werden, wie davon, daß Reichsminister Erzberger erst „leht“, d. h. nachdem Herr Helfferich telegraphisch um Mitteilung des Telegrammwechsels gebeten habe, „den Wortlaut preisgebe“. Reichsminister Erzberger hat in der Nationalversammlung den vollen Wortlaut der Depeschen erteilt und hat nicht verschämt, Datum, Abkürzungen und Herkunft der Depeschen bestritten. Beweis: der amtliche stenographische Bericht. Es ist bezeichnend, dass in dem Wortlaut der eiserne Stirn, daß er nur in die Luft zu greifen braucht, um vor dem erkrankten Leser eine Verächtlichkeit eines politischen Gegners in der Hand zu halten. Da Reichsminister Erzberger keinen veränderten Wortlaut des Depeschwechsels als Grundlage seiner Anträge gegen Herrn Helfferich gemahnt hat, so kann unmöglich behauptet werden, Herr Erzberger oder die Nationalversammlung habe aus dem Wortlaut etwas anderes herausgelesen als was tatsächlich darin

enthalten ist. Auch die gesamte öffentliche Meinung hat Wortlaut und Inhalt des Depeschwechsels als Dokument für die Beurteilung angesehen, welche die Behandlung der Liquidationen französischen und englischen Vermögens in Belgien durch den damaligen Staatssekretär und Vizekanzler Helfferich heute und immerdar zu finden hat. Es wird auch dem Mann mit der eisernen Stirn nicht gelingen, selbst dem leichtgläubigsten Leser das Gegenteil einzureden.

Wir brauchen uns gar nicht der Mühe zu unterziehen, unterlebens den Beweis anzutreten, daß Reichsminister Erzberger aus dem Telegrammwechsel nur einwandfreie Schlussfolgerungen gezogen hat. Wir erteilen vielmehr das Wort einem Organ, das ausdrücklich erklärt: „Herr Helfferich ist, das brauchen gerade wir nicht eingehend zu betonen, wahrhaftig nicht unser Mann, nämlich der „Frankfurter Zeitung“. Sie hat uns bereits am 31. Juli (Abendblatt Nr. 560) die gesamte Beantwortung des Artikels vorweggenommen, mit welchem Herr Helfferich erst am 2. August in der „Kreuzzeitung“ vergebens verucht, seine verschleierte Annexionspolitik noch mehr zu verschleiern. Lassen wir also unvertuscht die „Frankfurter Zeitung“ sprechen:

„Worum handelte es sich? Der Generalgouverneur wollte drei deutsche Gesellschaften gründen, welche bei den Liquidationen die englischen oder französischen Unternehmungen oder, wo belgische Unternehmungen in Frage ständen, den englischen oder französischen Aktionsbeiträge übernehmen. Wir glauben nicht, daß im Kopfe des Generalobersten v. Bissing diese Idee aufkam. Sie entstand im Zusammenhang mit den Repräsentationen der Liquidation deutscher Unternehmungen im belgischen Ausland. Aber die Großindustrie wollte diese Gesellschaft ausstatten. Sie wollte sich in Belgien festsetzen. Das Kohleninteresse war da wichtiger als das Eigeninteresse. Es ist ja auch nichts Neues mehr, das im wesentlichen das noch wenig ausgebaute Kohlengebiet im flämischen Kempenland unter dem Einfluß der rheinischen Grundbesitzer gebracht werden sollte. In einigen Jahrzehnten hätten da, allerdings unter großen Kapitalaufwendungen, 20 Millionen Löhnen jährlich gefördert werden können, beinahe so viel wie die ganze belgische Produktion von heute. Das Objekt war der Mühe wert, und man scheute auch keine Mühe, es zu gewinnen. Kein rechtlich wäre auch nicht zu beanstanden gewesen, wenn Deutsche in den Liquidationen nur die französischen oder englischen Anteile erwerben. Liquidation war nun einmal von allen Kriegführenden anerkannter Kriegsgebrauch geworden. Aber so einfach lag die Sache nicht. Und hier begann die verwickelte politische Wirkung der ganzen Angelegenheit. Wir legen nicht, daß eine bewußte Absicht vorlag. Die Wirkung ergab sich von selbst. Die deutschen Erwerbsgesellschaften, an denen so ziemlich alle großen Werte im Rheinland beteiligt waren, verlangten Sicherungen für ihr Risiko. Was sollten Aktien, die ihnen keine Mehrheit gaben? Was sollte der Wert belgischer Unternehmungen überhaupt, wenn nicht das ganze Land unter vorherrschendem deutschen Einfluß stand, militärisch oder wirtschaftlich? Diese Einwendungen kluger Geschäftspolitik trieben die Entwicklung weiter, ohne daß man die Dinge beim richtigen Namen zu nennen brauchte. Wenn Ludendorff militärisch Land „über die Maas hinaus“ forderte, so waren auch die großen belgischen Werte im Waasiale einbezogen. Wahrscheinlich dachte Ludendorff noch an den flämischen Streifen, der das Kempenland und seine „Kohle der Zukunft“ eingebracht hätte. Nicht zu vergessen ist, daß für die Großindustrie die Flamenpolitik ein weiteres unheilvolles Anzeichen der Kriegsziele, ein Mittel war, ihre eigenen Zwecke zu fördern. Gewiß, die gesamten belgischen Flamen fanden auch aus allgemeinen politischen Gründen manche Unterstützung in Belgien. Nicht die Großindustrie hat sie erfinden. Aber sie lieferte viel Wasser auf die Mühle. Am frühen Morgen um die Kempenkohle kam es schließlich zu geradezu epischen Kämpfen in Berlin. Die in den Grundbesitzungen zu liquidierenden Anteile der Franzosen stellten keine Aktienmehrheit dar. Um diese zu erlangen, mußten auch belgische Anteile liquidiert werden, ein Rechtsbruch, der im Prinzip der Verletzung der belgischen Neutralität gleichkommen wäre. Die Partei der Großindustrie hatte bereits ungeheure Vorteile erlangt. Es war nicht Herr Helfferich, der diese Vergeßlichkeit verhinderte, sondern der Reichsanwalt Graf Hertling, der erkannt hatte, welchen politischen Schaden der neue Rechtsbruch angerichtet hätte, wie er vor allem auch gerade den wirtschaftlichen Frieden mit den Belgiern, den man im Frühjahr 1918 noch erhoffte, unmöglich gemacht hätte.“

So weit die „Frankfurter Zeitung“. Aber als ob Herr Helfferich für seinen Artikel vom 2. August selbständiger Gedanke mehr übrig bleiben sollte, hat die „Frankfurter Zeitung“ noch weiter seinen Gedankengang vorweggenommen. Sie fährt nämlich fort: „Der Staatsgerichtshof wird hoffentlich nach und nach vollstes Licht über sämtliche Quellen unseres Unglücks verbreiten und auch die Verantwortlichkeiten feststellen.“ Um aber Herr Helfferich nichts schuldig zu bleiben, wollen wir nicht verhehlen, dem Mann mit der eisernen Stirn auch das Gesamturteil zu wiederholen, welches die „Frankfurter Zeitung“ über Herrn Helfferich als politische Persönlichkeit fällt (30. Juli, Nr. 557): Herr Helfferich selbst ist der ungeschickteste Krieger. Denn dieser Herr Helfferich ist der lebendigste Beweis dafür, daß es auch heute noch in Deutschland nichts gibt, was dem gemeindlichen, politisch unmöglich machte. Herr Helfferichs politische Laufbahn war ja, daß er jetzt zu englischen politischen Schwächen verurteilt sein müßte. Aber er darf weiter reden und schreiben, als ob es nur als Beispiel niemals einen Tauchbootkrieg gegeben hätte, den er erst mit aller Statistikkampft und dann unmittelbar danach mit derselben Statistikkampft und mit der gleichen unermüdeten Sicherheit überzeugend begründet hätte! Er darf weiter reden und schreiben, und wenn es auch in der „Kreuzzeitung“ ist, und seine Angriffe auf Erzberger sind nichts anderes als die Vorbereitung für seine Rolle als großer Mann der Reaktion, auf deren Kommen er hofft. Ein trauriges Schicksal. — Wir stellen zum Schluss nochmals fest: Reichsminister Erzberger steht in seinem Urteil über die Eingetretungen Helfferichs, sowie über seine gesamte politische Persönlichkeit nicht allein.

Friedensschluss und Friedensverhandlungen.

Ministerreden haben auch in jehiger Zeit erhebliche Bedeutung, so daß es publizistische Pflicht ist, ihnen weitest Verbreitung zu geben. Reichsminister Gieseler hat in den letzten Tagen in Essen und Düsseldorf in Redenverfassungen gesprochen und rückschauend unsere politische Lage beleuchtet und zielend die Zukunft ins Auge gefaßt. Eingehend hat er zunächst seine und des Kabinetts Stellung zu den Auseinandersetzungen Erzberger-Helfferich dargestellt, worüber in der „Friedensschrift“ und „Friedensverhandlungen“ führte er laut „Eiff. Volkstzig.“ (Nr. 213) aus:

Es war eines der bittersten Stunden, die ich in meinem Leben gehabt habe, als ich dem Kabinett dazu ausersehen wurde, mit noch Verfallens zu gehen als Friedensdelegierter. Über die Dinge lagen ja, daß ich mich dieser Aufgabe nicht entziehen konnte. Im letzten Grunde teilte ich mit Erzberger die Auffassung, daß es eines aufrechten Mannes nicht würdig ist, sich einer unangenehmen Aufgabe zu entziehen und sie höchst anderen zu überlassen, daß jeder den Mut haben muß, wenn das Schicksal es verlangt, seine Person, sein Ansehen, auch seine Popularität aufs Spiel zu setzen, um der höheren Sache zu dienen.

Für die Zentrumsparlei und ihre Politik, die sie in den letzten kritischen Stunden beobachtet hatte, mußte ich folgendes hervorheben: In der Fraktion waren wir uns darüber einig, daß wir vielleicht notgedrungen unterzeichnen müßten. Als Abänderungen, als Minusänderungen waren folgende Punkte genannt: 1. Befreiung der Vorkriegs, daß Deutsche im Auslande auch nach Friedensschluss kein Vermögen erwerben dürfen, d. h. nach dem alten Friedensbestimmungen sollte nicht das Licht im Auslande vorhandene Vermögen der Deutschen ohne weiteres gefolien werden können zugunsten der Ansprüche der Feinde, sondern alles, was ein Deutscher in Zukunft im Auslande erwirbt, sollte fortgesetzt erwerbbar sein für den Verband. Diese Befreiung hat der Verband fortgelassen, wohl in der Erkenntnis, daß sie unmöglich ist, weil sie auf einige Zeiten hinaus Deutschland weltwirtschaftlich unmöglich gemacht hätte. In dem zweiten Punkte, den ich für wichtig halte, ist man uns entgegengekommen, indem man die Befugnisse der interalliierten Kontrollkommission in unserem eigenen Lande einschränkt und ihre Befugnisse in bestimmter Form aufhebt, hat die Möglichkeit ergriffen, daß wir mit der Kontrollkommission zusammenarbeiten können, ohne daß dadurch unsere innere finanzielle Selbstständigkeit gefährdet wird. Dagegen in zwei anderen Punkten, die die Zentrumsparlei aufgestellt hatte, die Anstufungsfrage betreffend und die Schulfrage, sind uns die

Demerit... Es mußte dabei bleiben.

Das die Schuldfrage anlangt, so werden wir ja auf diesem Gebiete noch sehr unangenehme Auseinandersetzungen innerhalb unseres eigenen Landes erleben.

Ich bin überzeugt, daß die Aufrechterhaltung der Woche in kurzer Zeit Deutschland zugunsten haben würde, einen vielleicht noch schlechteren Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Damit war die politische Situation heillos verfahren. Als das Kabinett Scheidemann aufgelöst wurde, weigerten sich die Demokraten, wieder mit einzutreten.

Eine neue Regierung in Ungarn. In Budapest, 6. Aug. (Drabik), Ungarische Korrespondenzbureau.

verdammt Pflicht und Schuldgefühl, zu sagen: Ja wohl, wir übernehmen die Verantwortung, wir haben die Kraft, ein Kabinett zu bilden, wir können Deutschland regieren.

General Tausog, mit der Vertagung des Kriegsmilitärkongresses General Scheyen beauftragt. In der Stadt herrscht Ruhe.

Englands Rüstung und der Völkerverbund. In Rotterdam, 6. Aug. Unter dem Titel 'Die Segnungen des Friedensvertrages' veröffentlicht die sozialistische 'Daily Herald' folgende neue Kredite.

Rumänien Raubabstufungen. Wien, 6. Aug. Die ungarische Regierung hat den Entwurf der Waffenstillstandsbedingungen der englischen Militärmission übermittelt.

Frankreich. Die Aufgaben des franz. Obersten Kriegsrats. Paris, 6. Aug. Intranquillität meldet, daß der französische Oberste Kriegsrat demnächst angehalten werde.

England. Der Zustand der Polizei in London. London, 6. Aug. Aus London wird gemeldet: In einer am Montag in London abgehaltenen Versammlung hat der Vorsitzende der Polizeiverwaltung ein Telegramm der Polizei...

Erzberger im englischen Unterhaus. London, 6. Aug. (Drabik). In Beantwortung der Anfrage über die Erklärung Erzbergers in Weimar betr. das Friedensangebot...

Chinas Rückkehr zum Friedenszustand mit Deutschland wiederhergestellt. Der bekannte indiarische General Smuts ist in Kapstadt eingetroffen.

aller Waffengattungen auf wissenschaftlicher und ungeheurer technischer Grundlage nötig ist.

Verchiedene Nachrichten.

Entlassung der russischen Kriegsgefangenen. Amsterdam, 6. Aug. 'Algemeen Schiedsblad' zufolge meldet die Times aus Paris...

Schwedische Erzlieferungen. Opatzen, 6. Aug. Die Fortsetzung der oberösterreichischen Industrie mit schwedischen Erz...

Kleine Nachrichten. Für den Wiederaufbau Oitgaltziens bewilligt die polnische Regierung 50 Millionen Kronen.

China hat den Friedenszustand mit Deutschland wiederhergestellt. Der bekannte indiarische General Smuts ist in Kapstadt eingetroffen.

Die japanische Armee ist eine bolschewistische Versuchung aufgedeckt. Ein Aufstand konnte nur mit Mühe niedergeschlagen werden.

Das japanische Parlament hat den Friedenszustand mit Deutschland erklärt. Die Franzosen legen ihre Forderungen...

Die Kohlenladung in Oberschlesien bleibt wegen geringer Förderung andauernd gering.

Die Blockade gegen Ungarn wurde auf Antrag Amerikas aufgehoben. Der Kaiser in Paris bezieht sich jedoch vor, die Woche...

Der neue deutsche Gesandte in Danemark ist dem König zur Vereidigung des Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

Der Eskadampfer von Deutschland dreht nach Amerika ist am 5. August von Hamburg abgegangen.

Das schächliche Wirtschaftsministerium verhandelt über den Ankauf von 600 000 Doppelentern böhmischen Zuckers.

Die... riegsgeschehen... beauftragt... 23. 8. 1917. In dieser... sind auch die gefallenen... Schuldenanfaller enthalten.

Die... in der... haben dem ersten Kommandanten des Gefangenenlagers in Kassel, Generalmajor 3. U. Kruska, die Anklageschrift zugestellt, in der die Auslieferung des Generals gefordert wird.

Die... der neuen Verfassung soll am Sonnabend erfolgen. Nach einer Londoner Mitteilung werden in England die Lebensmittelkarten teilweise wieder eingeführt werden.

Deutsches Reich.

Der Leiter der Reichsgetreidestelle, Herr v. Graevenitz, ist, wie wir erfahren, von einem Posten zurückgetreten.

keine Zwangswirtschaft für Herbstgemüse. Die Reichsgetreidestelle teilt mit, daß die Zwangswirtschaft für Herbstgemüse nicht in Aussicht genommen und dessen Einfuhr aus dem Auslande dem freien Handel überlassen sei.

Das Schicksal unserer Ministerialgebäude. Witterungsbedingungen zufolge wird über eine Reihe von dem Reichs- und Staatsdienst gemieteten Gebäuden demnächst in anderer Weise verfügt werden, da die Zwecke, denen sie bisher dienen, entfallen sind oder sich wesentlich geändert haben.

Abnennung des Reichsmarineministers. Das Reichsmarineministerium erhält nach einem Erlaß des Reichspräsidenten die Bezeichnung Admiralität. Die Befugnisse des früheren Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums gehen auf den Chef der Admiralität über.

Wucher-Dezernate. Zur Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels etc. werden für Preußen besondere Wucherdezernate in allen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, sowie in größeren Industriestädten eingerichtet.

Abbau des Reichsernährungsministeriums. Das Reichsernährungs- und das Reichswirtschaftsministerium werden in gewissen Umfang zusammengelegt werden.

Preußischer Landtag. Für den Zusammentritt der Preussischen Landesversammlung ist ein bestimmter Termin bisher nicht festgesetzt.

Am die rheinische Republik. Köln, 6. Aug. Der Kampf um die rheinische Republik ist mit aller Schärfe entbrannt. Die Hoffnung der Weimarer Politiker, die sie an das Speyerer-Kompromiß knüpfen, erweist sich als trügerisch.

„Das Zentrum und Erzberger“. Unter dieser und ähnlichen Überschriften machen Erzberger- und zentrumsfeindliche Zeitungen (u. a. „Welterziehung“ Nr. 525) Mitteilung von einer Zentrumsversammlung in Köln, in der mit wenigen Ausnahmen die Berlamtelten „einmütig in der lebhaftesten Beurteilung Erzbergers“ gewesen sein sollen.

Im Erzberger. WTB, Berlin, 6. Aug. Die Zeitung „Die Post“ veröffentlicht die Juridiktionsentscheidungen des Landsturmmannes Erzberger von 1917. Es geht daraus hervor, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, im Januar 1917 eine Juridiktionsentscheidung Erzbergers mit Rücksicht auf seine Propagandafähigkeit dringend befürwortet.

Ludendorff zum deutschen Weisbühn. WTB, Berlin, 6. Aug. In dem Antrage des Generals Ludendorff im L.-A. gegen das Weisbühn wird weiter herangezogen, daß auch das Material, das die Reichsregierung selbst beschafft oder von ihr herührt, fehlt, und auch Seiten der Protokolle der Sitzungen im Oktober nicht mehr bereitwillig sind.

Die Kohlennot und ihre Folgen.

WTB, Berlin, 6. Aug. Unter dem Vorhild des Reichsministerpräsidenten Bauer fand am Mittwoch vormittag um 10 Uhr in der Reichskanzlei zwischen Vertretern der beteiligten Reichs- und Staatsministerien sowie einer Anzahl Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Besprechung über die Möglichkeit der Erhöhung der deutschen Steinkohlenproduktion statt.

Man war in der Besprechung allgemein der Ansicht, daß deshalb unter allen Umständen und von jedem Preis alles getan werden müsse, die deutsche Kohlenproduktion zu steigern.

der Kohlenindustrie eingeseht, die unter dem Vorhild des Reichsarbeitsministers schon am Donnerstag WTB, Berlin, 7. Aug. (Drabst.) Zur Kohlenfrage läßt sich die „Wst. Jg.“ aus Dortmund berichten, daß angesichts der Kohlennot die kleineren Betriebe bereits zur Holzfeuerung übergegangen sind.

WTB, Berlin, 7. Aug. (Drabst.) Der „L.-A.“ schreibt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen anzuweisen hat, eine Anzahl Personenzüge vom 1. August ab ausfallen zu lassen.

Aus dem Oldenburg. Münsterlande

A. Steinfeld, 6. Aug. Am Freitagabend wird auch im tiefsten Kriegesbedrückten Oldenburg ein im Defenschen-Gestuhle ein Redner referieren über das Thema Kriegsbefähigten- und Winterlebensfragen und die heutige Zeit.

Aus der Residenz und dem Norden.

(-) Personalien. Ernannt wurden: Gerichtsaktuar Raschen in Nordenham zum Ministerialreferendar, Oberberichtsreferendar Cullen hier, zum Vorstand des Verkehrsvereins und Revisor Raschen hier, zum Verkehrsreferendar. Der Kaiserbrief Hagen in Rastenburg ist an Stelle des Staatsministers Meyer in Oldenburg zum Mitgliede des Beirats der Landescharitativstelle ernannt worden.

h. In der August-Perde- und Viehmarkt hatte an Pferden, namentlich an Arbeitspferden, guten an Rindvieh und Schafen geringen Zutrieb aufzuweisen. Der Handel hielt sich in mäßigen Grenzen.

h. Auf dem Pferdemarkt kam es gestern kurz vor 12 Uhr zu einer blutigen Schlägerei. Ein Händler hatte ein Pferd gekauft und geriet mit dem Verkäufer in Differenzen.

(-) Eine böse Fahrt ist die letzte Fahrt des Dampfers „Grüßgott“ nach Helgoland am Sonntag gewesen. Bei dem stürmischen Nordwest hatte der Dampfer gegen eine so große See anzuarbeiten, daß er fast ständig unter Wasser stand.

Delmenhorst, 8. August.

* Ein Häuserwechsel fand hier zwischen dem Viehhändler E. Rosenbergs, Cramerstr. und Mauerstr. Albers, Kirchplatz, statt. Ersterer gab sein Haus an letzteren für 30 000 Mk. und letzterer erhielt von ersterem für das Seineige 18 000 Mk.

Briefkasten.

W. V. in V. Eine Erhöhung der Kriegsteuern, unter der man in diesem Falle die gesamten militärischen Kosten decken würde, ist auch noch nicht bekanntzugeben.

Stimmen aus unserem Lesertreffe.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Darlegung des E. D. in Nr. 177 trifft nicht eigentlich den Kern der Sache. Unsere Frage lautete (wir wollen sie heute noch einmal ganz präzise wiederholen): Sind nur Erlaß jener (auch von E. D. erwählten) Ministerialbestimmung, wonach die Koedukation ermöglicht ist — denn um Koedukation handelt es sich, mag man es nun Sospitantenium oder sonstwie nennen, das alles ist Wortklauberei, oder mag man auch von Einzelfällen und Ausnahmen sprechen, die sich schon recht bald wiederholen werden — also sind vor Veröffentlichung jenes Erlasses die berufenen Instanzen, Oberkollegium und Lehrkollegium, befragt worden oder nicht? Nach unserer Information ist dies nicht der Fall gewesen.

Letzte Nachrichten

Steinkohlenmangel auch in Amerika. In Rotterdam, 7. Aug. (Drabst.) In der internationalen Steinkohlenkommission teilte Howard mit, daß man auf eine amerikanische Einfuhr von Steinkohlen unmöglich rechnen dürfe.

Zur Lage in Budapest.

Wien, 7. Aug. (Drabst.) Aus Budapest wird gemeldet: Zu den bisher eingerückten rumänischen Truppen kommen immer weitere Verstärkungen. Gegenwärtig stehen bereits 70 000 Mann in und um Budapest.

Bäckerstreik in England.

London, 7. Aug. (Drabst.) Der englische Bäckerstreik hat einen großen Umfang angenommen. Fast alle großen Bäckereien müssen ihren Betrieb einstellen, sobald damit gerechnet werden muß, daß England in wenigen Tagen unter starkem Brotmangel zu leiden haben wird.

Spekulation mit unserer Reichsmark.

Kopenhagen, 7. Aug. (Drabst.) Ein Börsenfall berichtet, daß in Kopenhagen eine Milliarde Reichsmark zu Spekulationszwecken aufgekauft worden sind.

Ein Friedensfühler Asquiths im August 1917.

Stuttgart, 7. Aug. (Drabst.) Der Stuttgarter Sozialdemokrat veröffentlicht einen Brief der bekannten Pazifistin Frieda Pearlman, den diese von dem Sekretär der niederländischen Antikriegsliga im Aug. 1917 erhalten hatte.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Redakteur und Verlag: Deutscher Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Redakteur.

Zur Pflege der Heimatliebe und des Heimatfinnes: Oldenburger Kriegs- und Heimatbuch von Dr. A. Köhnen. Preis 1.— Mark. Zu haben in allen Buchhandlungen und beim Verlag. Deutscher Drucker und Verlag, G. m. b. H.

Grosse Bohnen u. Erbsen. Kauf und Bittel am Angebote. Deutscher Drucker und Verlag, Franz Suerdick.

In einigen Tagen erscheint in unserer Verlage:

Disbeter Sagen.

Von Alwin Meinte.

Drittes und viertes Tausend.
Preis 80 Hg. — 32 Seiten.

Bestellungen nehmen jetzt entgegen unsere Geschäftsstelle und die sämtlichen Buchhandlungen.

Vehteaer Druckerei und Verlag,
G. m. b. H.

Lichtbild-Theater, Lohne

Freitag, d. 8. u. Sonntag, d. 10. Aug.,
abends 8 Uhr:

Um die Liebe des Dompteurs,

Phantastisches Drama aus dem Circusleben in 4 Akten.

Verfasser und Spielleiter Heinz Karl Jelland.

Der indische Bell ist aufgenommen im Dalada-Tempel und im Katagafoto-Dorf auf Seylon unter Mitwirkung des weltberühmten Sempelelefantens Masena, der beim Verahera-Fest den Jahn-Buddha trägt.

Die Circusscenen im Circus Sarafani, dem größten Circusgebäude Europas mit sämtlichem Personal und Herd.

Geheimrats Guste

Lustspiel in 2 Akten.

Sunggejellensteuer

Lustspiel in 1 Akt.

Nummerierte Plätze im Vorverkauf bei Herrn Haslamp.

Freie Handwerkerinnung, Vehtea.

Am Sonntag, dem 10. August, nachmittags 5 Uhr:

2. ordentliche Innungs-Versammlung

im Gesellenhause zu Vehtea, wozu sämtliche Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage für das Jahr 1918.
2. Bekanntgabe der Eingänge.
3. Wahl von 3 Fortbildungsschulungs- und Mitgliefern.
4. Hebung der Beiträge und Verschönerung.

Die Rechnung liegt vom 4. d. Mts. beim Kassierer aus. Der Vorstand.

Achtung!

Heuerleute, Vandarbeiter und Dienstboten vom Lande.

Sonntag, den 10. August 1919,

öffentl. Versammlung

zu Emittel

in Saale des Herrn Schute.

Tagesordnung:

1. Vortrag durch Gewerkschaftssekretär Quitt, anschließend freie Ansprache.
2. Gründung einer Ortsgruppe.
3. Geschlossene Versammlung.

Heuerleute, Vandarbeiter und Dienstboten vom Lande erscheint alle ohne Ausnahme, denn es handelt sich um wichtige Standesfragen.

Der Bezirksvorstand
des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute, Vandarbeiter und ländl. Dienstboten im Gesamtverband der christlich-natl. Gewerkschaften.

Blauleinenu. Grauleinenu.

für Schürzen, Arbeitsjacken etc., in schöner, reinleiner Ware, 85 Ctm. breit, a Meter 7.50 und 8.50 Wk.

F. J. Bahlmann, Dinklage.

Zur Herbstsaat:

Original Petkuser Saatroggen

(Züchter: Herr von Bochow, Petkus, und Rittergutsbesitzer Brunsfeld, Schloden).

und 1. Absatz vom Original von den Saatbanstellen Westerland, Stutenborg und Leping, Sutter.

Original extra Dickkopf Weizen.

Criewener Saatweizen Nr. 104, 1. Abs.

Original Schladener Saatgerste.

Bestellungen erbitten rechtzeitig. Anträge und Saatarten sind bei mir zu haben.

Vehtea. B. H. Fortmann.

Kronsbeeren

kauft zu hohen Preisen

Frans Suerdied.

Zement

empfehl ab Lager
J. Warnking, Vehtea.

Wir erhielten eine große Ladung

Braungeschirr

als:

Milchsetten, Schüssel, Milchtopfe, Kuchenteller, Kaffeeformen, Wändeltopfe, Nachtopfe, Kochtopfe, Dörrschalen etc. u. geben dieselben billigst ab.

Fr. Haslamp & Sohn, Griesoythe.

Kautabak,

garantierter reiner Tabak.
20 große Rollen 25 Mt. franco Nachnahme.
100 große Rollen 115 Mt. franco Nachnahme, sehr viele Nachbestellungen.

H. Heermann, Berle Nr. 2 i. S.

Habe mehrere Haufen

schwarzen Torf

zu verkaufen.

Klemens Grieshop, Dntze bei Vehtea.

Herren-Fahrrad

(mit la Friedensgummi) preiswert zu verkaufen.

Näheres i. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftshaus

in günstiger Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter H. B. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gips und gelben Stückkalk

empfehl ab Lager.
J. Warnking, Vehtea.

Wegenoffenschaft Broddorf 1

Versammlung
am Sonntag, dem 10. August, nachm. 6 Uhr, in Uelinghaus Wirtshaus in Broddorf.

Tagesordnung:
Anstandigung des Weges d. Broddorf nach Märchen-dorf. Der Vorstand.

prima Lupinen,

sofort lieferbar.

Clemens Frieling, Cappeln i. D.

Kaufe jeden Kasten gesätmter

Frauenhaare

Dr. Schöne, Vehtea.

Prima gemahlene

Muscheln

sind stets am Lager.

D. Schröder, Vehtea u. Schneiderkrug.

Wir empfehlen

la Olivenöl

(Salatöl).

Schierberg & Hontomp, Dämme i. D., Fernz. 52.

Doppelplüge

mit Holzbaum,
Zweischarplüge,
Zickzackeggen und Kultivierungseggen

empfehl

J. Warnking, Vehtea.

Haufierer

gesucht, welche Landhand-schaft begehren, für gangbaren Artikel.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehtea.

Eambereß 465

Mädchen

für kleinen herrschaftlichen Haushalt nach Münster i. W. zum 1. Sept. gesucht.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehtea.

Halbhaise

mit Klappbod preiswert zu verkaufen.

Schomater, Mühlen, Telefon 4 Steinfeld.

Capeten,

Beinöl-Firnöl-Gelb, Lade, all. Art. Farben, Ritt und Fensterglas, Fensterröhre, Bronze und Zinkuren, Einmalnngen von Bildern, feinste

nach jeder guten Photographie (keine Gausierware).

Hermann Bado, Vehtea, Falkenrottestr., Tel. 281.

Portland-Zement und Zementkalk

empfehl

Genossenschafts-Häufel-schneiderei Goldenstedt.

Wir empfehlen

Maschinen-Öl

la Friedensqualität,

Wagenfett

in 3 Qualitäten,
Iran Centrifugenöl,
Seifenstein

128% billigst.

Sunlightseife

(Doppelt 330 Gramm) zu billigsten Tagespreisen,

Schmierseife

braun und weiß (guischäumen),

Kafel- und Wagenkerzen, feinste

Reis-Strahlen-Stärke

Schierberg & Honkomp

Dämme i. D., Fernz. Nr. 52.

la Kautabak

aus garant. edlen Tabakblättern, hergestellt mit erstl. Beize. Rolle oder Stangen verfertigt zur Probe: 10 Rollen 13 Wk., 10 Stangen 12 Wk. franco Nachnahme.

Versandhaus Coston,

Essen, Schornstr. 19.

Empfehle

Spörgelsamen,

Herbst- oder Stoppelrübsamen.

Vehtea u. Schneiderkrug. D. Schröder.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten

zum Bau einer Kaplaneiwohnung in Gienstedt sollen vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen sind beim Wirt Nordhof in Gienstedt einzusehen.

Schließlich verschlossene Offerten werden bis zum 15. August, nachmittags 1 Uhr erbeten.

Die Baukommission.

Sofort ab Lager lieferbar:

la glasierte Stein-Einmachtopfe

mit Beschwerer von 10-100 Liter Inhalt, weiße und grüne Einmachgläser von 1/2 bis 15 Liter Inhalt, Kieffer Einloch-Apparate in verzinkt u. emailliert, Kieffer Eintoch-Gläser in allen Sorten und Größen.

— Händler erhalten Rabatt. —

Schneiderkrug i. O. D. Schröder.

Kleeheu, Wiesenheu, und Stroh

kaufen in Waggonladungen gegen Kasse.

O. & W. Bruns, Augustsehn, Fernspr. 61
Tel. Abdr. Dwebe.

Empfehle zur Saat:

Rotklee, la Schwedenklee, Brinkklee, Westerbaldigs Raygras französisches Raygras, Timothee, Serabella, la doppelt gereinigt, in allerbesten Säden, la gelbbühende Lupinen, Spörgelsamen.

Cappeln i. O. Clemens Frieling.
Fernsprecher Nr. 8.

Anstands- und Tanzkursus.

Ein neuer Tanzkursus in Vehtea (Hotel Melchers) beginnt am Dienstag, dem 12. August. Kinder 6, Erwachsene 8 Uhr. In Dämme (Hotel S. Dwoit) am Mittwoch, dem 13. August. Kinder 6, Erwachsene 8 Uhr. Anmeldungen zu beiden Kursen werden in der ersten Stunde entgegengenommen.

Tanzlehrerinnin

Gehr. Wienholt.
Fernz. Steinfeld Nr. 11.

Empfehle gem. Aektall

in Stoffäden, vorzüglich zum Deckenputz ohne Gips

Goldenstedt (Wj.) Conr. Weimann.

la Wicking'schen Portlandzement

empfehle ich ab Lager Falkenrotte u. Schneiderkrug.

Vehtea. D. Schröder.



Tula
die neue Schuhkrem

Qualitäts Waschseife
Vom Guten das Beste

Alleinige Fabrikanten

Henkel & Co.,

Hannover.

Ueberall zu haben.

Dinklage.

In den nächsten Tagen beginnt hier ein

Buchführungskursus

mit bef. Berücksichtigung der Aufstellung von Vermögensverhältnissen und der Selbstanschätzung zur Einkommensteuer. Herren und Damen aller Berufsweige können daran teilnehmen.

Alles Nähere wird bekannt gemacht.

F. S. Theising, Handelslehrer.

Zur Herbstsaat empfehle

Spörgelsamen,

Herbst- oder Stoppelrübsamen.

Vehtea u. Schneiderkrug. D. Schröder.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten

zum Bau einer Kaplaneiwohnung in Gienstedt sollen vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen sind beim Wirt Nordhof in Gienstedt einzusehen.

Schließlich verschlossene Offerten werden bis zum 15. August, nachmittags 1 Uhr erbeten.

Die Baukommission.

Sofort ab Lager lieferbar:

la glasierte Stein-Einmachtopfe

mit Beschwerer von 10-100 Liter Inhalt, weiße und grüne Einmachgläser von 1/2 bis 15 Liter Inhalt, Kieffer Einloch-Apparate in verzinkt u. emailliert, Kieffer Eintoch-Gläser in allen Sorten und Größen.

— Händler erhalten Rabatt. —

Schneiderkrug i. O. D. Schröder.

Kleeheu, Wiesenheu, und Stroh

kaufen in Waggonladungen gegen Kasse.

O. & W. Bruns, Augustsehn, Fernspr. 61
Tel. Abdr. Dwebe.

Empfehle zur Saat:

Rotklee, la Schwedenklee, Brinkklee, Westerbaldigs Raygras französisches Raygras, Timothee, Serabella, la doppelt gereinigt, in allerbesten Säden, la gelbbühende Lupinen, Spörgelsamen.

Cappeln i. O. Clemens Frieling.
Fernsprecher Nr. 8.

Anstands- und Tanzkursus.

Ein neuer Tanzkursus in Vehtea (Hotel Melchers) beginnt am Dienstag, dem 12. August. Kinder 6, Erwachsene 8 Uhr. In Dämme (Hotel S. Dwoit) am Mittwoch, dem 13. August. Kinder 6, Erwachsene 8 Uhr. Anmeldungen zu beiden Kursen werden in der ersten Stunde entgegengenommen.

Tanzlehrerinnin

Gehr. Wienholt.
Fernz. Steinfeld Nr. 11.

Wieder eingetroffen:

Damen- u. Herren-Uhren

in Gold, Silber und Nickel.

Große Auswahl in Uhrenten und Uhrarmbändern, Schliessen und Hochadeln, Broschen und Ohrringen, Halsketten und Halsketten, Fremdsprachen- und Leuzringen.

Sonder Wecker und Wanduhren sowie Barometer zu den billigsten Tagespreisen.

Arthur Müller,
Uhrmacher und Optiker,
Vehtea, Großestraße 71.

Wollen Sie auch morgen waschen?

Haben Sie sich schon

„Waschpulver Warcup“

welches in fast allen Geschäften zu haben ist probiert? Garantiert selbstständig stark schäumend wie Friedensware. Wo nicht erhältlich, wenden man sich an den General-Vertrieb:

Lichtenstein, Vehtea, Burgstraße 4.

Den geehrten Betrachtern von Lohne und Lohne gegen zur gefl. Kenntnis, daß Herr Baudehnd Georg Winkler in mein Waschpulver mit Gewissensberuhigung als Teilhaber eingetreten ist.

Ich bitte meine wertere Kundhaft, das mir so wertvolle Vertrauen auch meinem Teilhaber entgegen zu bringen.

Ferner zur Bekanntgabe, daß gleichzeitig der Betrieb der Cementfabrik wieder aufgenommen und Baueingängen, Wertbestimmungen, Kostenberechnungen werden schnell und gewissenhaft angefertigt.

Anton Eiken.

Mit der Bitte, unser Unternehmen zu unterstützen, zeichnen

Sochachtend

Eiken & Winkler,

Lohner Cementwarenindustrie, Baugeschäft.

Am Sonntag, dem 10. August,

Tanz-Musik

in Welpa b. Vehtea.

Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlich ein

H. Grewe, Wirt.

Brennholz

aller Art wird von uns loaggonweise gegen Auf-schlag während gekauft. Offerten mit genauen Angaben über Holzart, Stärke p.p. an

O. & W. Bruns, Augustsehn, Fernspr. 61
Tel. Abdr. Dwebe.

Turn-Verein Vehtea.

Freitag abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Schafers.

Todes-Anzeige.

Sollt dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, meinen lieben Bruder, Schwager und guten Onkel, den

Sodalen Clemens Zernusen

nach kurzer Krankheit, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben, gefolgt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um ein anständiges Gebet für den teuren Verstorbenen.

Die trauernde Mutter nebst Angehörigen.
Schelohne bei Lohne, Krampenfort und Steinfeld, den 6. August 1919.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 9. August 1919, morgens 1/210 Uhr in Lohne, wozu hiermit eingeladen wird.

Sollt jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.

Aus dem Oldenburg. Münsterlande

Der Reichsverband Deutscher Angefallener... Der Kriegsteilnehmerverein hatte am Dienstagabend eine Versammlung nach Schäfersaal einberufen...

Der Kriegsteilnehmerverein hatte am Dienstagabend eine Versammlung nach Schäfersaal einberufen, zu der sich außer den Vereinsmitgliedern viele Nichtmitglieder eingefunden hatten...

nischen Patrouille überfallen und bis nach Nakek mitgenommen, wo man ihn in einen Keller perlte. Am nächsten Tage vor einem polnischen Offizier...

Ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Wallfahrten zum Gnadenort Weihen.

Am Sonntag, dem 27. Juli d. Js., nachmittags 5 Uhr, fand die ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Wallfahrten zum Gnadenort Weihen im katholischen Gesellenhause zu Cloppenburg statt.

Am Sonntag, dem 27. Juli d. Js., nachmittags 5 Uhr, fand die ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Wallfahrten zum Gnadenort Weihen im katholischen Gesellenhause zu Cloppenburg statt.

Ferienwanderungen.

Die erste Wanderung hat. Lehrer fand am Montag von Steinfeld aus durch die Berge nach Dammte statt.

und Willensstärke unserer großen Vorfahren. Weiter geht's. Man streift dem Nordhaußenberg zu. Zwischen dem grünen Tannen steht es voll von Viehweiden.

Die nächste Wanderung soll in den kommenden Herbst sein; das Ziel ist Wildeshöfen und Umgebung. Es sollen beiseite dann Vorträge gehalten werden über Wildeshöfen, über die Alexanderstraße, über die Befestigung unserer Vorfahren usw.

Aus der Residenz und dem Norden.

Personalien. Ernannt wurden: Rechnungsrat für die Förderung zum Beamten I. Klasse des Bureau- und Kassendienstes zum Vorsteher des Wagenbureaus mit der Dienstbeziehung Kavallerie; Lehrer Sandstedt zum Seminarlehrer am Seminar in Varel, sowie der Gerichtsakzessuar W. H. J. zum Beamten des Staatsministeriums.

Diebstahl. Dieser Tage wurden aus einer Mietwohnung im Hotel zur Post von einer 'Name', die im Hotel logiert hatte, Kleidungsstücke im Werte von ca. 2000 Mk. gestohlen.

Jeveland und Jadeküste.

Jeveland. 3. Aug. Dem heiligen Viehmarkt waren zugeführt: 5 Stück Hornvieh, 7 Schafe und 171 Schweine.

Zum Verlust der Gemäldegalerie.

Die Oldenburger Galerie, wohl die schönste und gewählteste unter den kleineren, öffentlichen Sammlungen Deutschlands, wird demnächst nach Amerika auswandern, und die Befürchtung ist leider gerechtfertigt, daß dies nur der Anfang einer großen Abwanderung deutscher Kunstwerke, besonders aus fürstlichem Besitz, nach dem Ausland darstellt.

kungen anferlegt worden sind. Aber zwischen privaten Besitz und Fürstentum ist doch ein großer Unterschied. Es gibt zum mindesten Teile des fürstlichen Besitzes, heißt es sehr richtig in dem angeführten Aufsatz, an denen auch der Öffentlichkeit ein gewisses Anrecht zusteht.

Briefkasten.

H. R. in D. Ihre Berechnung ist richtig. 100 Grad Fahrenheit sind 37 1/2 Grad Celsius und 30 Grad Reaumur. Danach ist die in Amerika herrschende Hitze doch etwas erträglicher als es nach der Notiz scheinen mußte.

Vermischtes.

Der Müller und der Aßfundenstag. Folgende hübsche Geschichte erzählt das 'Einbecker Tagebl.'. Ein alter Niederländer, der ob seines herben Humors in weiten Kreisen bekannt ist, kann sich noch immer nicht an die neuzeitlichen Erzeugnisse gewöhnen.

Kurzer Wochenbericht.

Preisberichtsstelle d. Dtsch. Landwirtschaftsrats vom 29. bis 4. August 1919. Da der Getreidehandel liberaler mehr oder minder empfindlichen Beschränkungen unterworfen bleibt, so ist an eine Wiederkehr normaler Verhältnisse auf dem Weizenmarkt noch lange nicht zu denken.

Umstand, der in England um so mehr Beunruhigung erweckt, als dies diesmal mit einer schärferen Konkurrenz der übrigen Bedarfsgebiete rednet. In D e f e r r e i c h wird die Ernte durch unbedeutende Wetterveränderungen des Ernterates einen mittelmäßig und qualitativ befriedigenden Ernteertrag versprechen. Inwieweit Deutsch-Oesterreich auf Zuschüsse aus den Nachbarstaaten rechnen kann, läßt sich noch nicht übersehen, und man ist daher andauernd besorgt, überflüssiges Getreide, u. a. auch nordamerikanischen Roggen heranzuziehen. Sehr unangenehme Nachrichten kommen aus Rumänien, wo große Flächen nicht bestellt werden konnten, da es an Saatgut, Jungvieh und Arbeitskräften fehlte. Die Ernte dürfte danach kaum den eigenen Bedarf Rumäniens decken.

Literarisches.

Das Ultimatum der Entente in amtlicher deutscher Uebersetzung ist jetzt von der Deutschen Liga für Völkerbund zum Preise von M. 2.— im Verlag von Hans Robert Engelmann im amtlichen Wortlaut herausgegeben worden. Den vollständigen Friedensvertrag wird die Liga mit einem Kommentar herausgeben, dessen Leitung Prof. Schilling übernommen hat und an dem die namhaftesten Mitglieder der Friedens-Delegation mitarbeiten werden. Der Umfang des Monumentalwerkes wird auf 5 Bände in Lexikon-Format veranschlagt. Eine mehr populäre Darstellung des Friedensvertrages wird ebenfalls vorbereitet und zu einem niedrigen Preise erscheinen.

Die Reichseisenbahnen. Gedanken und Vorschläge zur Finanzwirtschaft und Organisation des deutschen Verkehrsnetzes. Von Regierungsrat R. Quack in Köln. Verlag von Julius Springer in Berlin. 1919. Preis M. 2.40. Der Wiederaufbau inneren Verkehrsnetzes ist eine der dringendsten unserer Aufgaben. Freilich ist ihre Lösung nicht einfach; namentlich sind es zwei Probleme, die es zu lösen gilt: zunächst die Inselnabferkung zwischen Reich und Bundesstaaten, sodann die Frage der Organisation des neuen Verkehrsnetzes, auf das die vorhandenen Organisationsformen nicht recht passen wollen. Das sind die Fragen, mit denen sich Regierungsrat Quack beschäftigt.

Für die künftige staatsrechtliche

Stellung der Eisenbahnverwaltung macht der Verfasser einen ganz neuartigen Vorschlag. Er will, den in der Schweiz und in Italien gegebenen Beispielen folgend, der Eisenbahnverwaltung eine autonome Stellung geben und eine Reichseisenbahngesellschaft schaffen, die als eine Organisation des öffentlichen Rechts gedacht ist, aber in durchaus kaufmännischen Formen verwalten und wirtschaften soll. In der Verwaltung sollen außer dem Reich und den Verkehrsinteressenten auch die Angehörigen beteiligt werden, eine weitgehende Reueuerung, von der der Verfasser eine Stärkung des Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühls erhofft. Im weiteren entwirft der Verfasser das Bild einer Neugestaltung der Betriebsverwaltung im Sinne einer weitgehenden Dezentralisation und einer größeren Einfachheit und Einseitlichkeit der Amtsgliederung.

Kaiser Friedrichs Tagebuch. Mit Einleitung und Aktienstücken von Eduard Engel. Preis geschmackvoll gebunden M. 6.—. Heinrich Diekmann, Verlagsbuchhandlung, Halle (Saale). Das ältere Geschlecht erinnert sich noch des ungeheuren Aufsehens, das im September 1888 entstand, als das Tagebuch in einer Zeitschrift erschien und sogleich auf Antrag Bismarcks und mit Genehmigung Wilhelm des Zweiten beschlagnahmt wurde. Seitdem war das Urkundenwerk so gut wie verschollen. Jetzt erscheint es herausgegeben von Prof. Dr. Eduard Engel, der es durch eine eingehende Einleitung, Beifügung der Aktienstücke und sachgemäße Anmerkungen zu einem geschichtlichen Quellenbuch höchsten Ranges gemacht hat. Zwei Hauptgrundzüge der Politik des Kaisers Friedrich lassen sich in seinem Tagebuch verfolgen: freimüthiger Ausbau des neuen Reichs und Fremdschaft, ja Bündnis mit England.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Zur Organisation der Feuerleute. Auf den Artikel des Sekretärs des Gewerkschaftsbundes der Feuerleute in Nr. 178 der Dtl. Volkszeitg. soll kurz daraufgeantwortet werden, ob es einen Zweck hat und ob es im Interesse der Dienstboten und Feuerleute liegt, diesem Bund beizutreten. Daß auf dem Lande ein Dienstboten-Mangel

herrscht, ist jedem bekannt; die Dienstboten haben es in der Hand, ihre Interessen selbst durchzusetzen. Wenn es ihnen bei der einen Herrschaft nicht gelingt, setzen ihnen fünf andere zur Verfügung. Die Herrschaft, die die Dienstboten schlecht behandelt, bekommt eben keine oder muß sie mit Geld abgeben. Eine Vereinigung von Herrschaften gegen die Dienstboten, wodurch letztere benachteiligt werden könnten, besteht nicht. Die Lohnanprüche werden zur Zufriedenheit beider unter einander geregelt. Das Verhältnis zwischen Herrschaft und Personal ist ein familiäres. Der Bauer sorgt für daselbe, wie für seine Angehörigen, und man kann offen sagen, die Dienstboten sorgen auch für den Bauer. Dies Verhältnis wollen wir behalten. Hierzulande brauchen wir Herrn Quack nicht, und ich glaube, die Dienstboten werden diesen Herrn auch abschütteln und die zu zahlenden Parteigeber besser anderweitig anlegen. Wie steht es nun mit den Feuerleuten? Bisher haben der Bauer und der Feuermann sich in Not und Tod beigestanden; der Feuermann leistete die Sanddienste, der Bauer die Felddienste. Falls auf einem Bauernhofe ein Feuermann durch Krankheit oder Todesfälle seinen Platz nicht bestellen oder die Ernte nicht unter Dach bringen konnte, wurde ihm insgemaint geholfen. Die Pachtpreise hielten fast seit Menschengedenken dieselben, was eine Neuregelung stattfand, waren die Erhebungen auch nur unwesentlich, trotzdem der Bauer bei dem Pachtsins lange keine Rechnung mehr fand. Nun kommt die Revolution und der verlorene Krieg mit seinen hohen Abgaben. Steuern zahlen will keiner. Der Bauer kann sie allein nicht tragen, er darf sie dem Feuermann auch nicht allein aufbürden; es muß eben in gerechter Weise geregelt werden. Wir sitzen eben im Dreck und müssen uns gemeinschaftlich wieder heraushehlen. Die Landwirtschaft muß zusammenhalten, wenn sie sich behaupten will. Was spielt eine Pachterhöhung von ein paar Mark pro Scheffel Saat für eine Rolle im Vergleich zu den erhöhten Kaufpreisen, wenn der Herr Thomaßmehl von 2 Mk. auf 15 Mk. gestiegen ist. Die Pächter hat sich insgemaint pro Scheffel Saat um 20.— Mark erhöht. Ferner, wenn wir keine Schatzkammer besitzen, wenn unser Vieh und Getreide keinen Wert mehr besitzt, dann wird die Landwirtschaft elend zugrunde gehen und der Feuermann wird bei den niedrigen Pachtpreisen kein Auskommen mehr finden. Deswegen müssen wir zusammen halten und die fünf Millionen Landw. Betriebe können

es durchsetzen, daß wir lebensfähig bleiben. Deswegen halte ich es für richtig, wir regeln unsere Differenzen selbst und lassen die Gemeindefürsorge beiseite. Falls für oder gegen öffentlichen Korporation geregelt werden sollen, wäre dies der Landbund, hier ist der Bauer, Köfter und Feuermann gleichmäßig vertreten.

Aus dem Münsterlande. Hier bekamen Selbstverfänger kein Weizenmehl. In anderen Gegenden gab es auch für die Selbstverfänger wenigstens 1 Pfund Weizenmehl pro Kopf. Nach meiner Meinung wäre das auch hier angebracht. Über wie ich höre, wird es auch im kommenden Jahre beim jetzigen Esfen bleiben. Woher kommt das? — Ich glaube bestimmt, andere Herren Gemeindevorsteher würden sich den Dank seiner Selbstverfänger, die nicht in der Lage sind, Weizen mit genügendem Erfolg anzubauen, verdienen, wenn sie an zufälliger Stelle dafür eintraten würden, daß wenigstens ihnen Weizenmehl überlassen werde. Ein geschlossenes Vorgehen seitens der Herren Gemeindevorsteher wird sicher den erwünschten Erfolg haben. Sollten dies aber bereits eine andere Meinung vertreten haben, so wäre eine Begründung ihres Standpunktes sicherlich vielen erwünscht.

Pflasterung der Fischerstraße.

Bestra, 8. August. Wie steht es eigentlich mit der bereits vor Monaten in Aussicht genommenen Umpflasterung der Fischerstraße? Die Straße bildet die einzige direkte Verbindung in den schönen Fischerwald und wird häufig von vielen Spaziergängern benutzt. Bei Regenwetter ist die Straße jedoch infolge des dann entfallenden Morastes kaum zu passieren. Ich glaube auch, daß die ammontierten Feuerzähler wohl ebenso Anspruch auf eine trockene gute Umgebung zu ihren Wohnungen haben, wie die Bewohner anderer Straßen. Die Steine zur Umpflasterung liegen schon seit Monaten an der Straße. Man möchte deshalb doch wünschen, daß die Umpflasterung noch vor dem Winter ausgeführt wird.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bestra, Druck und Verlag: Bachtar Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Berleber), Bestra.

Amtsverordn. Bestra, den 2. August 1919.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 23. Juli d. Js., betreffend Brot- und Mehlverbrauchsordnung für die Ernte 1919, werden folgende ergänzende Bestimmungen erlassen:

- § 1. Backwaren dürfen nur in folgenden Arten und Gewichten hergestellt und verkauft werden: 1. Schwarzbrot (Roggenbrot) im Gewicht von 2, 4 oder 8 Pfund. 2. Grandrot im Gewicht von 1, 2 oder 4 Pfund. 3. Weißbrot im Gewicht von 1 oder 2 Pfund. 4. Zwieback. § 2. Die Brotarten werden von den Gemeindevorständen (Stadtmagistraten) auf Grund der von ihnen zu führenden Brotkartenlisten ausgegeben. Die Haushaltungsvorstände haben bis zum 10. August d. Js. die Zahl der vorzugsberechtigtesten Personen schriftlich (unlichst durch Postkarte) unter namentlicher Aufführung ihrem Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) zur Eintragung in die Brotkartenliste anzumelden. Weitere Anmeldungen infolge Veränderungen in der Zahl der Brotkarteninhaber des Haushalts (Zu- und Abgänge) sind in gleicher Weise schriftlich beim Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) einzureichen. § 3. Unrichtige Anmeldungen der Haushaltungsvorstände werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre and mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mth. bestraft. R i c k e n s.

Gemeinde Dinklage.

Fleischkarten-Ausgabe

am Montag, 11. Aug., nachmittags von 2-3 Uhr: Kundtschaft Bahmann; 3-4 Uhr: Kundtschaft Stromann; 4-5 Uhr: Kundtschaft Werth. Zu dieser Zeit werden auch die schriftlichen Anmeldungen der Brotarten-Empfänger, die nicht durch Postkarte eingekandt, entgegengenommen. Dieser Termin ist genau einzuhalten. Der Gemeindevorstand.

Berichtigung.

Mitgliederstand am 31. 12. 17 77 Zugang in 1918 6 Abgang in 1918 11 Bestand am 31. 12. 18 72 Molkereigenossenschaft Langförden, eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. H. Baste. H. Herbers. J. Brinthus.

Berichtigung.

Mitgliederstand am 31. 12. 17 62 Zugang in 1918 16 Abgang in 1918 11 Bestand am 31. 12. 18 67 Landwirtschaftl. Konsumverein Langförden, eingetr. G. mit unbeschr. Haftpflicht. G. L. Spidehoff. J. Brinthus.

Frühkartoffel-Abnahme.

Die angemeldeten Frühkartoffeln werden am Donnerstag, dem 14. August, nachmittags von 2-5 Uhr am Bahnhof abgenommen und sind dabei selbst dann zu liefern. Preis per Zentner 10 Mth. Steinfeld, 7. Aug. 1919. Th. Niederberg.

Frühkartoffel-Abnahme.

Am Mittwoch, dem 13. August, vormittags auf Bahnhof Langförden. Preis per Zentner 10 Mth. Anmeldungen bis Sonntag unbedingt erforderlich. Wast.

Immobil-Verkauf.

(S. Aufsatz). Im Auftrage werde ich am

- Dienstag, dem 19. Aug., nachm. 4 Uhr in Wessfings Wirtschaft in Adzrup von der Böllings Befugung daselbst nachfolgende Parzellen öffentlich meistbietend mit Zahlungsbilligkeit verkaufen: Flur 38 Parz. 618/94 Feldkamp, Acker, 0,99,93 qm Flur 38 Parz. 620/99 (22) Ackerland am Feldkamp unakultiviert 0,24,00 Flur 28 Parz. 622/99 (238) Ackerland am Feldkamp unakultiviert 0,48,68 Flur 36 Parz. 445/190 Bei Reffen Ackerland, 1,90,86 Garten, Ackerland 0,46,00 Flur 38 Parz. 623/99 (185) Im Moore, Ackerland 1,66,41 Flur 38 Parz. 259/99 Im Dorfmoor, Weide 1,20,60 Nähere Auskunft kostenlos. Der Zuschlag wird erteilt. Esfen, den 6. August 1919. B. Dietmann, amtl. Auktionator.

Kalkstickstoff

und schwefels. Ammoniak, wobei ich an Besteller und auch an Nichtbesteller noch abgebe. Vechta. Jos. Warnking. Erhalte nächste Woche

Kalkstickstoff und schwefels. Ammoniak, worauf ich noch Bestellungen entgegen nehme. Dinklage. B. Wehebrink.

Die Anordnung der Landesfestspiele vom 28. Juli d. Js. wegen der Preisbestimmungen über die Herbst- und Winterpreise für Milch, Butter usw. wird vorläufig bis zum 1. Sept. d. Js. außer Kraft gesetzt. Bis dahin bleibt es bei den Preisen nach der Verordnung vom 22. April 1919. Oldenburg, den 6. August 1919. Landesfestspiele im Ministerium des Innern.

Nachtrag.

Gelegentlich des Verkaufes bei Wm. Meyer, Barchel, am 9. Aug. d. Js., vorm. 1/2 Uhr, gelangen ferner mit zum Verkauf: 1 Wagentuh, 1 Staubmühle, ein etwas gebraucht, jedoch tadellos erhaltener Aufschwager, sowie verschiedene andere Gegenstände. Vechta. J. Thole.

Frühkartoffeln

werden am Samstag, dem 9. August, vormittags und Mittwoch, dem 13. August, vormittags abgenommen. Anmeldungen bis Freitag begr. Dienstag erforderlich. Wohne. F. Zerhusen.

Wir kaufen fortwährend

Tannenholzbestände

und zahlen höchste Preise. Oldenburgische Strokindustrie Damme l. O.

Gemeinde Vechta und Oythe

Roggen neuer Ernte

kann bis auf weiteres an Herrn Moritz Schumacher (Wassermühle) in Vechta abgeliefert werden. Vechta. D. Schröder. Bei Franz Elders in Barchen läßt am Montag, dem 18. August d. Js., nachmittags 6 Uhr, in seiner Wirtschaft ca. 80 Scheffellast zur Hälfte unkultivierter Boden, passend zu einer Eigenstelle, öffentlich meistbietend mit Zahlungsbilligkeit verkaufen. Die Grundstücke liegen in nächster Nähe der neuen Chaussee. Antritt sofort. Nähere Auskunft kostenlos. Es findet nur ein Zuschlag statt. Esfen, den 6. August 1919. B. Dietmann, amtl. Aukt.

Nachfrage.

Anschließend an den Verkauf des Kolon Wiegmann, Hellinghof, am Montag, dem 11. August, kommt noch ein 1/2 Jahr alter Wallach und 1 fünf Monate altes Stutpohlen mit zum Verkauf. Wöbkenberg.

Kalkstickstoff

in Papierfäden. Ausgabe am Freitag und Sonnabend in Falkenrot. Umhüllungsstücke sind mitzubringen. Vechta. P. A. Fortmann.

Habe 5-6 Suder schwarzen Corf

preismäßig zu verkaufen und ist derselbe am Vangerbaum abzuholen. Näheres bei G. J. Fontomp, Steinfeld.

Erhalte in den nächsten Tagen auf Station

Falkenrot und Schneidetrug

schwefelsaures Ammoniak und Kalkstickstoff,

worauf ich Bestellungen bald erbitte. D. Schröder, Vechta und Schneidetrug.

Zu kaufen gesucht

grüne Bohnen

in beliebigen Mengen. Abnahme im Weibergelängnis, Preis 32 Mth. für den Zentner. Direktion der Straf-anstalten. Roth.

5 Mark Belohnung

dem Wiederbringer einer am 6. August auf der Chaussee Vechta-Goldenstedt verlorenen Patentachsen-Wagentapel. H. Roschhausen, Vechta.

Ich warne jeden,

nehme Schloßbesitzer Roland Bahmann, Vechta, Waren irgendwelcher Art gegen Kredit zu verkaufen, ich lehne jede Verantwortung ab. Wilhelm Schmidt, Vechta l. Döbge.

Es ist mit ein robustes, 1 1/2 jähriges

Rind

zugelassen, seit 14 Tagen hier. Bern. Willmann, Viehhandlung, Osterfeld.

Gänse, Enten, Hähnchen

läßt ständig Z. Suerdick, Vechta. Telefon Nr. 50.

Es ist mit ein robustes, 1 1/2 jähriges

Rind zugelassen,

seit 14 Tagen hier. Bernard Willmann, Osterfeld.

Kerzen.

Ich erhalte, da die Petroleumumstellung im kommenden Winter sehr rasch vor sich geht, einen großen Vorrat Kerzen, gute Qualität u. dabei äußerst billige Preise. Kerzen Größe 50 Wts., halblange 25 Wts. H. Ortman, Neuentwerden.

Auf dem Wege von

Falkenrot bis zur Kirche ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes. Ein gelbes Portemonnaie mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Schladler Jol. Kaiser, Vechta.

Verloren

auf dem Wege von Niesfeld bis zur Säbholzer Schmiede ein goldenes Hemdband. Der ehrliche Finder wird belohnt, daselbe gegen Belohnung abzugeben. Näheres B. Willmann, Vechta.